

Zur Kenntnis der indo-orientalischen Harpalinen.

(Sechster Beitrag.)

Von Dr. E. Schaubberger, Ried i. J., Oberösterreich.

Dioryche Macl. Subg. *Hypodioryche*, n. subg.

Die Gattung *Dioryche* Macl. läßt sich in zwei Artengruppen teilen, welche sich sehr gut charakterisieren lassen und welchen ich die Eigenschaft von Subgenera zuerkennen will.

Die eine Gruppe: Subg. *Hypodioryche* ist dadurch gekennzeichnet, daß die Flügeldeckenstreifen vor der Spitze nicht oder nur wenig stärker vertieft sind als in der Mitte und daß die Zwischenräume gegen die Spitze nur wenig verschmälert und eben oder nur schwach gewölbt sind, der 3., 5. und 7. vor der Spitze aber stets viel breiter als die übrigen sind und daß der 5. außerdem stets ein kurzes Stück deutlich eingedrückt ist und an dieser Stelle nicht in der gleichen Ebene mit den übrigen liegt, sondern deutlich gegen den 5. Streifen geneigt ist. Diesem Subgenus gehören an: *nagpurensis* Bates, *cavernosa* Putz., *sericea* Andr., *clara* Andr., *indochinensis* Bates, *chinnada* Andr. und *liparops* Andr.

Bei der zweiten Gruppe: Subg. *Dioryche* s. str. sind die Flügeldecken vor der Spitze viel stärker vertieft als in der Mitte und vorne und die Zwischenräume gegen die Spitze stark verschmälert und stark, mehr oder weniger kielförmig gewölbt, der 3., 5. und 7. vor der Spitze nicht oder nur wenig breiter als die übrigen und der 5. zeigt vor der Spitze wie die anderen keinen Längseindruck. Diesem Subgenus gehören an: *colombensis* Nietn., *braccata* Bates, *solida* Andr., *longula* Bates, *melanauges* Andr., *torta* Macl. und *convexa* Andr.

Für das Subg. *Hypodioryche* bezeichne ich *cavernosa* Putz. als typische Art, während *torta* Macl., auf welche die Gattung *Dioryche* aufgestellt wurde, die typische Art des Subg. *Dioryche* s. str. ist.

Tabelle der Gattung *Lamprophonus* Bates.

- 1 (6) Mikroskulptur der Flügeldecken weitmaschig, die Netzmaschen fast isodiametrisch oder schwach quergezogen. Die Flügeldecken bis zur Spitze dunkel oder vor der Spitze höchstens schwach und verwaschen bräunlich durchscheinend.

- 2 (5) Ausschnitt vor der Spitze der Flügeldecken mäßig tief.
- 3 (4) Die Punkte der äußeren Flügeldeckenzwischenräume zu groben Runzeln zusammenfließend, die Punktierung der inneren etwas dichter. — Länge 8·5—10 mm. — Vorder- und Hinter-Indien, Java. *lucens* Bates ¹⁾
- 4 (3) Die Punkte der äußeren Flügeldeckenzwischenräume einzeln, nicht runzelig zusammenfließend, die Punktierung der inneren weniger dicht. — Länge 8—8·5 mm. — Vorder-Indien, Ceylon. *pseudolucens* n. sp.
- 5 (2) Ausschnitt vor der Spitze der Flügeldecken äußerst seicht, kaum deutlich. Die Punktierung der inneren Flügeldeckenzwischenräume sehr fein und ziemlich dicht, der äußeren gröber und ziemlich gedrängt, aber nicht runzelig zusammenfließend. — Länge 9·5 mm. — Ins. Allor. *alloreensis* n. sp.
- 6 (1) Mikroskulptur der Flügeldecken sehr eng quermaschig, fast querriefig. Die Flügeldecken mit breitem, strohgelbem Spitzenaum, der sich seitlich mehr oder weniger weit nach vorne fortsetzt.
- 7 (12) Seitenrandkehlung des Halsschildes schmal oder ziemlich schmal. Die Mitteltarsen des ♂ nicht erweitert und unterseits nicht beschuppt (ob bei allen Arten?).
- 8 (11) Die dunklen Teile der Oberseite bronzefarbig, mit mehr oder weniger deutlichem kupfrigen Schimmer. Halsschild mäßig quer. Die Punktierung der Flügeldeckenzwischenräume mäßig fein.
- 9 (10) Die Flügeldecken auf der Scheibe mäßig fein und gedrängt punktiert. Der Halsschild zur Basis etwas stärker verengt, mit breitem gelben Seitensaum. — Länge 7—8 mm. — Vorder-Indien, Ceylon. *marginalis* Walker ²⁾
- 10 (9) Die Punktierung der Flügeldecken auf der Scheibe mäßig fein, aber weitläufiger. Der Halsschild zur Basis etwas schwächer verengt, nur sehr schmal gelblich gerandet. — Länge 10 mm. Assam. *assamensis* n. sp.
- 11 (8) Die dunklen Teile der Oberseite metallisch grün. Halsschild ziemlich stark quer. Die Punktierung der Flügeldecken-

¹⁾ *L. lucens* Bates, der von Teinzò, Burma beschrieben wurde, lag mir in typischen Stücken vor von: Phuc-Son in Annam (leg. Fruhstorfer), Vientiane in Laos (leg. V. de Salvaza), Semarang auf Java (leg. Drescher) und Pusa in Vorder-Indien.

²⁾ Von *L. marginalis* Walker untersuchte ich ein aus Ceylon stammendes ♂ aus der Sammlung des Herrn H. E. Andrewes in London.

zwischenräume fein und ziemlich weitläufig. — Länge 7 bis 8 mm. — Sumatra. *circumtinctus* Andr.³⁾

- 12 (7) Seitenrandkehlung des Halsschildes ziemlich breit, rinnenförmig. Die Mitteltarsen des ♂ wie die Vordertarsen deutlich erweitert und unterseits beschuppt. — Die dunklen Teile der Oberseite mit grünem Metallschimmer. Die Flügeldecken zwischenräume mit grober, beim ♂ mäßig dichter, beim ♀ sehr gedrängter und in der vorderen Hälfte deutlich runzelig zusammenfließender Punktierung. Körper etwas breiter und gedrungener als bei allen anderen Arten. — Länge 7·5—8·5 mm. Annam. *cribripennis* Schaub.⁴⁾

Lamprophonus pseudolucens n. sp.

Geflügelt. Körper braunschwarz, die Oberseite ziemlich düster erzfarben, der Seiten- und Spitzenrand und die umgeschlagenen Seiten der Flügeldecken höchstens verwaschen bräunlich durchscheinend, die Taster, Fühler und Beine rötlichgelb. Die Oberseite mäßig glänzend, der Kopf, mit Ausnahme der deutlicheren isodiametrischen Netzung am Scheitel, fast ohne Mikroskulptur, der Halsschild isodiametrisch genetzt (auf der Scheibe ist die Netzung stärker unterdrückt), die Flügeldecken mit fast isodiametrischen, nur seitlich und gegen die Spitze ein wenig stärker quergezogenen, aber noch immer sehr weiten Netzmaschen. Kopf mäßig groß, mit den Augen etwas breiter als der Halsschild zwischen den Vorderecken, die Augen sehr groß, sehr stark gewölbt, fast halbkugelig, die Schläfen ziemlich kurz und ziemlich steil; die Stirngruben ziemlich groß, rundlich und ziemlich tief eingedrückt, die Augenschrägfurche scharf und vollständig, die Clypealnaht scharf, aber wenig tief; der Clypeus unisetos, am Vorderrand fast gerade abgeschnitten, dahinter mit seichter, wenig deutlicher Querfurche; die Oberseite fein und mäßig dicht punktiert; der Kinnzahn ziemlich kräftig; die Augen auf der Unterseite vom Maxillarausschnitt nur sehr schmal getrennt. Halsschild wenig breiter als der Kopf mit den Augen, viel schmaler als die Flügeldecken, ziemlich stark quer, zur Basis fast so stark verengt als nach vorne, fast im vorderen Drittel am breitesten; der Vorderrand in sehr flachem Bogen ausgeschnitten, die Vorder-

³⁾ Herr H. E. Andrewes ermöglichte mir in liebenswürdigster Weise die Untersuchung der von Bindjei-Medan stammenden Type.

⁴⁾ Die ausführliche Beschreibung dieser von Phuc-Son in Annam stammenden Art erscheint anderenorts.

ecken kaum vorragend, ziemlich breit abgerundet; die Seiten mäßig stark gerundet erweitert, vor den Hinterecken mäßig stark ausgeschweift, mit einer Borste jederseits im vorderen Drittel, die Seitenrandkehlung ziemlich schmal; die Hinterecken scharf, rechtwinkelig angelegt, nur infolge der Abschrägung der Seiten der Basis schwach stumpfwinkelig, die Basis nur seitlich deutlich gerandet, die Basalgruben länglich, mäßig tief, der Raum zwischen ihnen und dem Seitenrand vollkommen eben; die ganze Oberseite fein und ziemlich dicht, die Basalpartie etwas gröber und gedrängter punktiert. Die Seiten des Prosternums nicht deutlich punktiert. Flügeldecken länglich-eiförmig, ziemlich breit, mäßig gewölbt, an der Schulter breit abgerundet; die Basalkante seitlich flach nach vorne gebogen, in sehr stumpfem, etwas abgerundetem Winkel mit dem Seitenrand zusammentreffend, ein Schulterzähnen nicht vorhanden; der Ausschnitt vor der Spitze mäßig tief, der Nahtwinkel schmal abgerundet; die Streifen mäßig fein, glatt, vor der Spitze stärker vertieft, der Scutellarstreifen lang, mit einem Nabelpunkt an seinem Beginne; die Zwischenräume sehr flach gewölbt, die inneren ziemlich fein und mäßig dicht, die äußeren gröber und gedrängter, aber nicht runzelig zusammenfließend punktiert, der 3. mit einem eingestochenen Punkt fast im hinteren Viertel am 2. Streifen, die Umbilikarreihe vor der Mitte höchstens schmal unterbrochen. Episternen der Hinterbrust ziemlich lang, etwas mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so lang als vorne breit, nach hinten mäßig verschmälert. Die letzten Abdominalsegmente außer den normalen Borsten glatt und kahl, das Analsegment beim ♂ und ♀ mit zwei Borstenpunkten jederseits. Die Vorderschienen oberseits fast der ganzen Länge nach deutlich gefurcht. Die Tarsen oberseits kahl, die Mitteltarsenglieder des ♂ nicht erweitert und unterseits nicht beschuppt, das 1. Glied der Hintertarsen fast so lang als das 2. und 3. zusammen und etwas länger als das Klauenglied. Der Apikalteil des Penis mäßig lang und mäßig schmal, zur Spitze allmählich verengt und vorne mäßig schmal abgerundet, im Profil bis zur Spitze gerade. — Länge 8—8.5 mm.

Vorder-Indien: Madras (Type in meiner Sammlung, Cotype in der Sammlung der Staatl. Museen in Dresden), Kandesh (T.R. Bell, in der Sammlung H. E. Andrewes in London).

Ceylon: Vavuniya (in der Sammlung H. E. Andrewes in London).

(Fortsetzung folgt)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Schauberger Erwin

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der indo-orientalischen Harpalinen \(Sechster Beitrag\). 93-96](#)